

Finnland im Mittelalter. Zur Einführung

JAAKKO MASONEN

Der Beginn des Mittelalters in Westfinnland wird aufgrund der in den Heiligenlegenden König Erichs und Heinrichs von Uppsala enthaltenen Angaben auf die Mitte des 12. Jahrhunderts datiert. Diese Legenden berichten von einem schwedischen Kreuzzug nach Finnland sowie von der Bekehrung der heidnischen Finnen zum Christentum¹. Das Ende des Mittelalters wird traditionell mit der Thronbesteigung Gustav Wasas 1523 verbunden. Seine Regierungszeit war durch zwei bedeutende Veränderungen geprägt: die Besiedlung der Wildmark und die Reformation.

Tacitus erwähnt in seiner *Germania* Stämme, von denen man annimmt, daß es sich um Finnen handelt, d. h. nicht um Esten oder Lappen². Finnland wird auch auf schwedischen Runensteinen des 11. Jahrhunderts angeführt. Das im 19. Jahrhundert aufgezeichnete finnische Nationalepos *Kalevala* ist als Darstellung der Verhältnisse in der Wikingerzeit angesehen worden. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Volksdichtung an sich nicht älter ist als das Datum ihrer Aufzeichnung, während die Themen und Motive auf sehr ferne Zeiten

¹ Suvanto 1987.

² Pekkanen 1984, 229–232. Als geographisch den Finnen zuzurechnende Völker erwähnt Tacitus die 'Aestii, Fenni, Hellusii' und die 'Oxiones'. Bei den Bezeichnungen 'Hellusii' (Elche, Hirsche) und 'Oxiones' (Bären) handelt es sich um die übliche Art der Benennung eines primitiven Volkes nach dem von ihnen verehrten Tier. Die 'Fenni' bei Tacitus bezeichnen die Lappen, denn in den lateinischen Quellen wird erst mit der Bulla "Gravis Admodum" von Papst Alexander III. (FMU I, Nr. 24) 'Fenni > Finni' für die Finnen verwendet. 'Aestii' bei Tacitus steht für die ostseefinnischen Stämme der baltischen Küste und bezeichnet vom 11. Jahrhundert an die Esten. In den westeuropäischen Quellen zu Finnland wird unterschieden zwischen 'Suomi' (schwed. Finland), 'Häme' (Tavastland) und 'Karjala' (Karelen). Gegen Ende des Mittelalters wird das Gebiet Finnlands entweder als 'Itämaa' (schwed. Österland, lat. *Partes orientales*) oder als Bistum Åbo bezeichnet, auch wenn sich der Bischof nach der näheren Umgebung Turku vom Jahre 1286 an als 'Episcopus Finlandensis' bezeichnete. 'Finland' taucht als Bezeichnung für das ganze Land vorerst sporadisch in estnischen und dänischen Quellen Mitte des 14. Jahrhunderts auf. Im schwedischen Quellenmaterial wird 'Finland' als Bezeichnung für das ganze Bistum Turku erst im 15. Jahrhundert neben 'Österland' verwendet. Gallén 1964; Gallén 1965; Gallén 1984; Kaukonen 1987, 22.

zurückgehen können³. Auch die erwähnten Heiligenlegenden sind in gewissem Sinne als historische Dokumente anzusehen, selbst wenn die neuere Forschung nicht mehr von einem eigentlichen Kreuzzug nach Finnland in der Mitte des 12. Jahrhundert ausgeht⁴. Sowohl schriftliche Quellen als auch archäologische Funde lassen erkennen, daß es in Südwestfinnland zu Beginn des 13. Jahrhunderts noch Heiden gab⁵. Die finnische Geschichte des Mittelalters kann sich erst in den 1220er Jahren auf sichere historische Dokumente stützen. Die Finnland betreffenden Dokumente der Periode 1100–1250 sind sehr rar und widerspiegeln die Interessen Schwedens, der päpstlichen Kurie oder Nowgorods⁶. Das erste in Finnland datierte Dokument stammt aus dem Jahre 1234⁷.

Die nördliche Grenze des besiedelten Gebietes in Finnland erstreckte sich im 13. Jahrhundert vom heutigen Pori am Bottnischen Meerbusen über Tampere und Mikkeli nach Sortavala am Ladogasee. Nördlich dieser Grenze wiesen nur die Küstengebiete sowie die großen Flußtäler des Tornio- und des Kemi-flusses eine feste Besiedlung auf. Das ausgedehnte Binnenfinnland bestand aus Wildnisgebieten, um deren Erträge (v. a. Pelze) die westfinnischen Wildnisbauern von Häme (schwed. Tavastland) sowie die ostfinnischen Karelrier konkurrierten. Vor allem aus Häme setzte im 11. Jahrhundert die später als sog. Birkarlerbewegung institutionalisierte Ausbeutung und Besteuerung von Pohjanmaa (Ostbottien) und Lappland ein⁸.

Die erste politische Grenzlinie zwischen der von den westlichen und östlichen Kerngebieten ausgegangenen Siedlungsbewegung wurde im Frieden von Nöteborg 1323 gezogen und teilte die Karelische Landenge in ein westliches

³ Kaukonen 1987, 22.

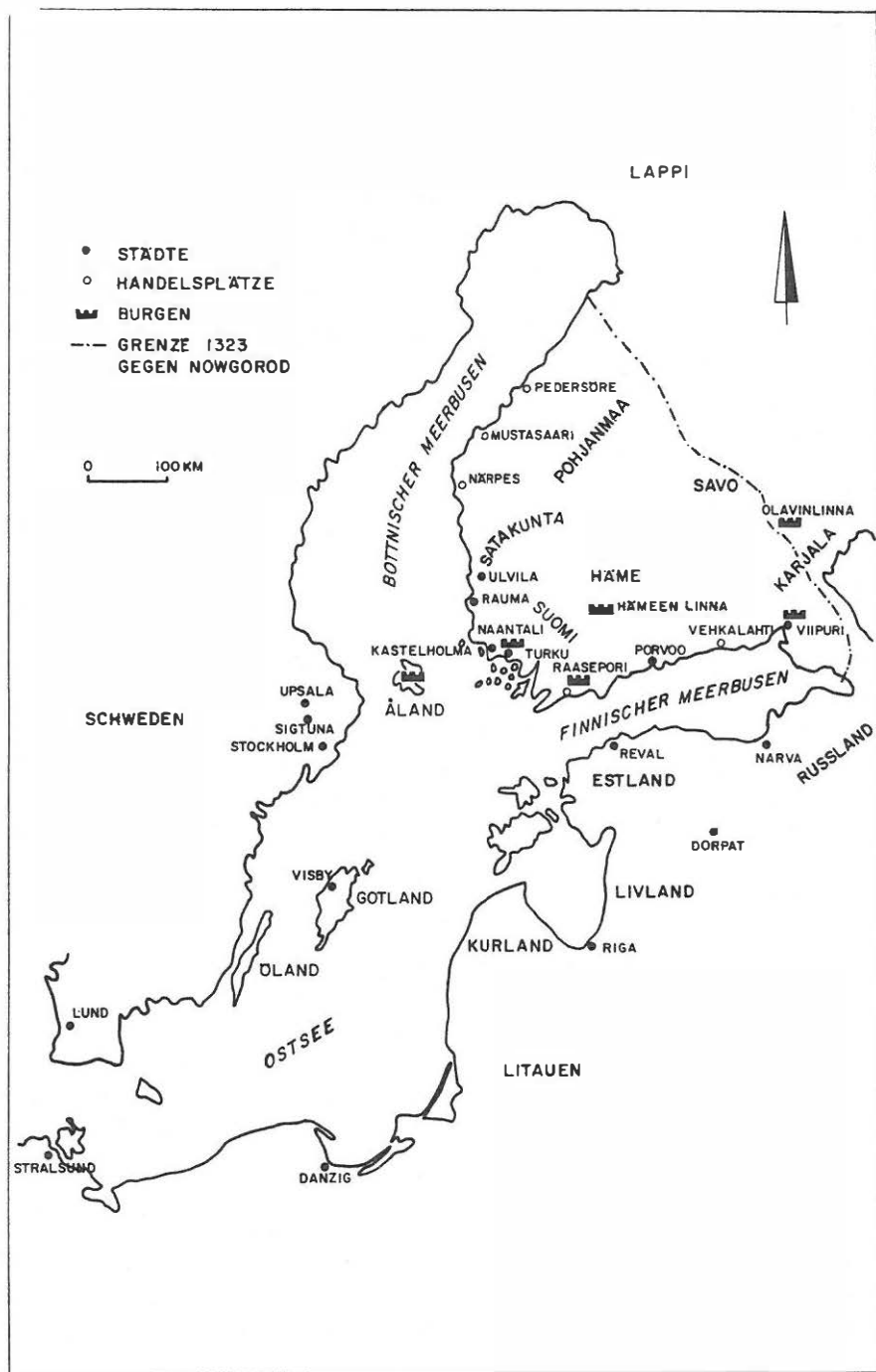
⁴ Gemäß der schwedischen Erikslegende und der in Finnland offenbar bereits in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts verfaßten Henrikslegende unternahm der später heiliggesprochene schwedische König Erik in den 1150er Jahren mit dem als Bischof bezeichneten Henrik einen Kreuzzug nach Finnland. Nachdem Erik nach Schweden zurückgekehrt war, erlitt Henrik den Märtyrertod und wurde zum Nationalheiligen Finnlands erklärt. Die Henrikslegende wird durch eine den Märtyrertod Henriks besingende Volksdichtung ergänzt, die erstmals im 17. Jahrhundert aufgeschrieben wurde. In diesem Legendenstoff, der nicht die Funktion hatte, historische Vorgänge darzustellen, wurde der vom 12. bis ins 13. Jahrhundert andauernde Christianisierungsprozeß als Schwertmission dargestellt, obschon zumindest Erik wegen der andauernden Thronkämpfe in Schweden dazu gar keine realen Möglichkeiten hatte. Der Tod eines mit der Organisation der finnischen Kirche betrauten hohen Klerikers entsprach offenbar den Tatsachen (Suvanto 1987; cf. auch den vorliegenden Art. v. J.-P. Taavitsainen).

⁵ *Registrum ecclesiae Aboensis* (REA), Nr. 3.

⁶ Sarvas 1968; Sarvas 1971; Sarvas 1977, 363–364.

⁷ FMU I, Nr. 81.

⁸ Vahtola 1980; Taavitsainen 1987.



Wiborger Karelrien und in ein östliches Kexholmer Karelrien, um dann über die Wildnisgebiete von Savo den Bottnischen Meerbusen auf der Höhe von Raahe zu erreichen. Die Gebiete nördlich dieser Linie, die laut dem Friedensvertrag Nowgorod zugeschlagen wurden, wiesen bereits eine aus Westfinnland stammende Besiedlung auf, was die katholische Kirche zur Ausdehnung ihres Einflußbereiches ausnützte. Die Küstengebiete um den Bottnischen Meerbusen wurden 1345 zwischen den Bistümern von Åbo und Uppsala aufgeteilt, wobei die Grenze zwischen dem Kemi- und dem Kaakamafluß zu liegen kam. Das Fehlen einer festen karelisch/ostfinnischen Besiedlung im nördlichen Teil des Bottnischen Meerbusens bewirkte also offenbar, daß Nowgorod dort keinen nennenswerten Einfluß erlangen konnte, obschon es das Gebiet nominell beherrschte¹.

Die eigentliche Siedlungsbewegung in die Wildnisgebiete setzte im 16. Jahrhundert ein, als König Gustav Wasa die von den Wildnisbauern von Häme und Satakunta ausgebeuteten Territorien zur Besiedlung freigab. Damit begann die auf der Brandrodung fußende Siedlungsexpansion aus dem ostfinnischen Savo-Gebiet.

Trotz der Ausbeutung der Wildnis (Besteuerung der Lappen, Pelzjagd) war die Landwirtschaft der Haupterwerbszweig der Finnen im Mittelalter. Die westfinnische und offenbar auch die karelische Gesellschaft bestand in der Wikinger- und in der Kreuzzugsperiode zum überwiegenden Teil aus freien Bauern. Darunter gab es auch wohlhabendere Großbauern, von denen einige nach der Etablierung der schwedischen Herrschaft in den Amtsadel aufstiegen. Im 12. Jahrhundert sind die gesellschaftlichen Organisationsformen der 'Urbezirke' und 'Urprovinzen' erkennbar. Die ostseefinnischen Stämme schufen jedoch keine zentralisierten oder übergreifenderen machtpolitischen Organisationsformen wie in Schweden. Die Gesellschaft gründete sich auf den Geschlechtern und umfaßte offenbar auch eine Sklavenschicht, bis die Sklaverei 1335 im Schwedischen Reich offiziell aufgehoben wurde. Die bäuerliche Gesellschaft war im Mittelalter sowie im 16. Jahrhundert ziemlich homogen: im Gegensatz zum übrigen Skandinavien sowie zum Baltikum war laut den Urbaren der 1540er Jahre der größte Teil der finnischen Bauern (96 %) Eigenhofbesitzer².

Die Geschichte des finnischen Städtewesens kann in zwei chronologische Gruppen eingeteilt werden, in die sog. *vorgeschichtlichen Städte* und in die eigentlichen *Städte deutschen Charakters*. Obschon diese beiden Phänomene in zeitlicher Abfolge stehen, die vorgeschichtlichen Städte im 11., 12. und teils noch im 13. Jahrhundert sowie die Städte deutschen Charakters vom 13. Jahr-

¹ Suvanto 1987.

² Lützen 1977; Kaukiainen 1980; Lehtosalo-Hilander 1984, 349–351; Orrman 1984.

hundert an, handelt es sich doch um grundlegend verschiedene Systeme, die auf unterschiedlichen politischen und wirtschaftlichen Bedingungen fußen. Das vorgeschichtliche Stadtsystem entstand im Zusammenhang mit der Vorherrschaft der gotländischen Kaufleute, die von der Hanse verdrängt wurden. Bei den vorgeschichtlichen Städten handelte es sich eher um stadtartige Siedlungen, die eine intensivere Wirtschaftsstruktur und eine günstige Verkehrslage aufwiesen. In den vorgeschichtlichen Städten konnten bisher keine Spuren handwerklicher Tätigkeit größeren Ausmaßes nachgewiesen werden. Vorgeschichtliche Städte waren Koroinen beim späteren Turku/Åbo, Rikala sowie Varikkoniemi bei der späteren Burg Hämeenlinna. Die Bedeutung des vorgeschichtlichen Stadtsystems wird durch die Etymologie des Wortes 'Kaupunki' (Stadt) im Finnischen belegt, das vom altnordischen 'Kaupangar' abgeleitet wird. Die aus dem Deutschen stammende Bezeichnung 'Stad' verdrängte im 14. Jahrhundert 'Kaupangar' aus dem Schwedischen³.

Das schriftliche Quellenmaterial zum finnischen Städtewesen vor 1318 ist von sehr geringem Umfang, so daß den archäologischen Grabungsergebnissen besondere Bedeutung zukommt. Finnland wies im Mittelalter sechs Städte im engeren Sinne auf, die alle an der Küste lagen: Viipuri (schwed. Viborg), Porvoo (Borgå), Turku (Åbo), Naantali (Nådendal), Rauma (Raumo) und Ulvila (Ulfaby). Der Bischofssitz und die Domkirche lagen in Turku, das bis 1812 Hauptstadt von Finnland blieb. Das Aufkommen des Städtewesens brachte neue Kultureinflüsse mit sich, da die Mehrzahl der Stadtbürger ausländischen Ursprungs war. Stockholm sowie für die Gebiete am Finnischen Meerbusen Revel waren die wichtigsten Handelszentren. Neben den eigentlichen Städten entstanden in der Nähe der mittelalterlichen Verwaltungszentren Handelsplätze, für die auch Bürger belegt sind, z. B. Raasepori (Raseborg) und Vehkalahti (Veckelax)⁴.

Das Christentum drang in Finnland im 10. und 11. Jahrhundert langsam von Osten (Nowgorod) aus ein, wie frühe Lehnwörter belegen. Die eigentliche Kirchenorganisation kam jedoch von Westen und führte bereits im 12. Jahrhundert zu den ersten Priesterweihen. Karelien schloß sich vom 12. Jahrhundert an immer stärker der orthodoxen Kirche und Nowgorod an⁵.

Die wirtschaftlichen und kulturellen Kontakte waren bereits von der jün-

³ Salo 1982; Gardberg 1983; Jokipii 1985; Masonen 1989, 133–135.

⁴ Kuujo 1977; Jokipii 1985. Das finnische Städtewesen ist archäologisch und historisch im Rahmen des schwedisch-finnischen Projektes "Frühe Stadtentwicklung und moderne Stadtplanung. Die Mittelalterstadt" untersucht worden. Die finnischen Städte Rauma (Hiekkanen 1983), Porvoo (Hiekkanen 1981), Turku (Pihlman & Kostet 1986) und Naantali (Hiekkanen 1989) sind in Monographien behandelt worden.

⁵ Pirinen 1955; Kivikoski 1967; Salo 1987.

geren Eisenzeit an nach Westen ausgerichtet, nach Gotland, dem schwedischen Festland sowie dem Baltikum und den westslawischen Gebieten. Die politische und kirchliche Vereinigung Finnlands mit Schweden fand im Frieden von Nöteborg 1323 ihren Abschluß. Dieser Vereinigungsprozeß hatte im Südwesten zuerst auf den Åland-Inseln begonnen, worauf um die Wende des 12./13. Jahrhunderts Eigentlich-Finnland und Nieder-Satakunta folgten. Die Provinzen Häme und Uusimaa wurden in der Mitte des 13. Jahrhunderts dem schwedischen Reich eingegliedert, worauf die 40 Jahre dauernden Auseinandersetzungen um die Vorherrschaft in Karelrien begannen. Mit der Ausbreitung der schwedischen Macht nach Häme ging die Entstehung der schwedischen Besiedlung an der finnischen Küste, besonders in Nyland (Uusimaa), in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts einher. Nach der Erbauung der Burg Viipuri im Jahre 1293 konnten der westliche Teil der karelischen Landenge sowie Süd-Savo Schweden eingegliedert werden. Die schwedische Machtübernahme verursachte starke Veränderungen in den gesellschaftlichen Relationen, da die Macht an einen überwiegend fremden, schwedischsprachigen Amtsadel überging. Die Bauern konnten ihre Macht lediglich auf lokaler Ebene, in den Bezirken und Kirchgemeinden bewahren. Die Rechtsstellung des Hofes, der Familie und des Geschlechtes veränderte sich mit den schwedischen Rechtsbräuchen, die vorerst über die Provinzgesetze und vom 14. Jahrhundert an über das allgemeine schwedische Landrecht eindringen. Das Eindringen der schwedischen Rechtsbräuche wurde insbesondere in der Fischerei sichtbar, wo das frühere Gewohnheitsrecht den neuen Vorschriften angepaßt werden mußte.

Neben der Gesetzgebung bestimmten Kirche und Besteuerung das Leben der Gemeinschaft. Die neuen Steuerformen sowie der damit verbundene Flurzwang beeinflussten vom 14. Jahrhundert an das Leben der Dorfgemeinschaften. Die älteste finnische Steuerform, der Haken, hat vorgeschichtliche Ursprünge und beruhte nicht auf skandinavischen oder westlichen Vorbildern⁶.

Finnland wurde im 15. Jahrhundert in die skandinavischen Unionskämpfe hineingezogen und die politische Lage war instabil. Die Wirtschaft und die (kirchliche) Kultur blühten jedoch und die rund 80 erhaltenen Steinkirchen wurden von den ca. 200.000 Einwohnern des Landes zum überwiegenden Teil im 15. Jahrhundert errichtet⁷.

⁶ Klami 1981; Pirinen 1987, 112–114.

⁷ Drake 1985.

QUELLEN UND LITERATUR:

- Drake, Knut, 1985, Lounais-Suomen keskiaikaisia kirkkoja. Medeltidskyrkor i sydvästra Finland (Summary: Architectural Styles in Finland's Stone Churches). In: Aboa. Turun maakuntamuseo. Vuosikirja 49.
- Finlands medeltidsurkunder (FMU) I–VIII. Hg. R. Hausen. Helsingfors 1910–1935.
- Gallén, Jarl, 1964, Finland och Österland. In: Historisk Tidskrift för Finland (HTF) 49.
- Gallén, Jarl, 1965, Mera om Österland. In: HTF 50.
- Gallén, Jarl, 1984, Länsieurooppalaiset ja skandinaaviset Suomen esihistoriaa koskevat lähteet (Summary: Western European and Scandinavian sources concerning Finnish Prehistory). In: Suomen väestön esihistorialliset juuret. Bidrag till kännedom af Finlands natur och folk 131. Helsingfors.
- Gardberg, C. J., 1983, Handelsplätze in Finnland im frühen Mittelalter. In: Lübecker Schriften zur Archäologie und Kulturgeschichte 7.
- Hiekkanen, Markus, 1981, Porvoo (Borgå). Varhainen kaupungistumiskehitys ja nykyinen suunnittelu (with English summary). Keskiajan kaupungit 1.
- Hiekkanen, Markus, 1983, Rauma (Raumo) (with English summary). Keskiajan kaupungit 2.
- Hiekkanen, Markus, 1989, Naantali (Nådendal) (with English summary). Keskiajan kaupungit 4.
- Jokipii, Mauno, 1985, Suomen vanhimmista kaupungeista. In: Suomen Museo 92.
- Kaukiainen, Yrjö, 1980, Suomen asuttaminen. In: Suomen taloushistoria 1. Agraarinen Suomi. Helsinki.
- Kaukonen, Väinö, 1987, Arkeologia ja esikirjallinen runous. In: Muinaisrunot ja todellisuus. Historian Aitta (HA) XX.
- Kivikoski, Ella, 1967, Christliche Einflüsse in dem archäologischen Material der Wikingerzeit und der Kreuzzugszeit Finnlands. In: Kirche und Gesellschaft im Ostseeraum und im Norden vor der Mitte des 13. Jahrhunderts. Acta Visbyensia III. Visby-symposiumet för historiska vetenskaper.
- Klami, Hannu Tapani, 1981, Jus Finnonicum. Ruotsalaisen maakuntaoikeuden omaksumisesta Suomessa (mit deutscher Zusammenfassung: Jus Finnonicum. Über die Rezeption des schwedischen Landschaftsrechts in Finnland). Suomalaisen lakimiesyhdistyksen julkaisu A 154.
- Kuujo, Erkki, 1977, Finland. Finlands medeltida städer. Urbaniseringsprocessen i Norden. Det XVII. nordiske historikermöte Trondheim 1977.
- Lehtosalo-Hilander, Pirkko-Liisa, 1982, Luistari III. A Burial-Ground Reflecting the Finnish Viking Age Society. In: Suomen Muinaismuistoyhdistyksen aikakauskirja 82:3.
- Lehtosalo-Hilander, Pirkko-Liisa, 1984, Keski- ja myöhäisrautakausi. Suomen historia I. Helsinki.
- Litzen, Veikko, 1977, Om socknen. In: HTF 62.
- Masonen, Jaakko, 1989, Hämeen härkätie. Synty ja varhaisvaiheet (Summary: The Häme Oxen Road from the End of the Iron Age to the Early Medieval Times). Tiemuseon julkaisu 4. Helsinki.
- Orman, Elias, 1984, Suomi ja sen asukkaat latinan- ja kreikankielisessä kirjallisuudessa 1000-luvulle asti (Summary: Finland and its inhabitants in Latin and Greek literature up to

- the 11th century). In: Suomen väestön esihistorialliset juuret. Bidrag till kännedom af Finlands natur och folk 131.
- Pekkanen, Tuomo, 1984, Suomi ja sen asukkaat latinan- ja kreikankielisissä kirjallisuudessa 1000-luvulle asti (Summary: Finland and its Inhabitants in Latin and Greek Literature up to the 11th Century): In: Suomen väestön esihistorialliset juuret. Bidrag till kännedom af Finlands natur och folk 131. Helsingfors.
- Pihlman, Aki & Kostet, Juhani, 1986, Turku (Åbo) (with English summary). Keskiajan kaupungit 3.
- Pirinen, Kauko, 1955, Suomen lähetysalueen kirkollinen järjestäminen. In: Novella Plantatio. Suomen kirkkohistoriallisen Seuran toimituksia 56.
- Pirinen, Kauko, 1987, Koukkuverotuksen alkuperä. In: Muinaisruno ja todellisuus. HA XX. Registrum ecclesiae Aboensis (REA), Hg. R. Hausen. Helsingfors 1890.
- Salo, Unto, 1982, Suomen kaupunkilaitoksen syntyjuuria ja varhaisvaiheita (Summary: Birth and Early Stages of the Finnish City). In: Historiallista arkeologiaa. Historiallinen arkisto 78.
- Salo, Unto, 1987, Suomen kristillistymisen varhaisvaiheista (Summary: The Early Stages of Finland's Conversion to Christianity). In: Studia historica in honorem Vilho Niitemaa. Turun historiallinen arkisto 42.
- Sarvas, Pekka, 1968, Fynd av utländska mynt från brytning mellan den förhistoriska perioden och medeltid i Finland (with English summary). In: Nordisk numismatisk årskrift 1968.
- Sarvas, Pekka, 1971, Ristiretkiajan ajoituskysymyksiä (Zusammenfassung: Datierungsfragen zur Kreuzzugszeit). In: Suomen Museo (1971).
- Sarvas, Pekka, 1977, Om historisk arkeologi. In: HTF 62.
- Suvanto, Seppo, 1987, Ensimmäinen ristiretki – tarua vai totta? In: Muinaisrunot ja todellisuus. HA XX.
- Taavitsainen, Jussi-Pekka, 1987, Wide-Range Hunting and Swidden Cultivation as Prerequisites of Iron Age Colonization in Finland. In: Suomen Antropologi 12, 241–262.
- Vahtola, Jouko, 1980, Tornionjoki- ja Kemijokilaakson asutuksen synty. Nimistötieteellinen ja historiallinen tutkimus (Summary: The Origins of Settlement in the Tornio and Kemi River Valleys. An onomastic and historical study). Studia historica septentrionalia 3. Rovaniemi.
- Ylikangas, Heikki, 1986, Käänekohdat Suomen historiassa. Helsinki.

MEDIUM AEVUM QUOTIDIANUM 19

QUOTIDIANUM FENNICUM

DAILY LIFE IN MEDIEVAL FINLAND

EDITED BY

CHRISTIAN KRÖTZL AND JAAKKO MASONEN

KREMS 1989

Gedruckt mit Unterstützung der Kulturabteilung
des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung

Herausgeber: Medium Aevum Quotidianum. Gesellschaft zur Erforschung der materiellen Kultur des Mittelalters. Körnermarkt 13, A-3500 Krems, Österreich. – Für den Inhalt verantwortlich zeichnen die Autoren, ohne deren ausdrückliche Zustimmung jeglicher Nachdruck, auch in Auszügen, nicht gestattet ist. – Druck: HTU-Wirtschaftsbetrieb Ges. m. b. H., Wiedner Hauptstraße 8–10, A-1050 Wien.

Inhaltsverzeichnis

Jaakko Masonen:	
Finnland im Mittelalter. Zur Einführung	5
Christian Krötzl:	
Migrations- und Kommunikationsstrukturen im finnischen Mittelalter	13
Luigi de Anna:	
Il nutrimento del pregiudizio. Codici alimentari riferiti agli abitanti della Finlandia e del Settentrione nelle fonti occidentali	29
Jaakko Masonen:	
Zum Krankheitsbegriff im finnischen Mittelalter	45
Marko Nenonen:	
Hexenglauben, Mensch und Gemeinschaft in Finnland. Spätmittelalter und frühe Neuzeit	58
Jussi-Pekka Taavitsainen:	
Finnish Limousines. Fundamental Questions about the Organizing Process of the Early Church in Finland	75
Helena Edgren:	
The Dance of Death in Inkoo. A Medieval Church Painting as a Source of Local History	89
Verzeichnis der Mitarbeiter	101

Informationen an die Mitglieder von "Medium Aevum Quotidianum" ...	103
--	-----

Verzeichnis der Mitarbeiter

De Anna, Luigi. Dr.phil. Lektor.

Hat in Florenz studiert (Dott. in lettere), lebt seit 1973 in Finnland. Dissertation am Institut für Kulturgeschichte der Universität Turku: *Conoscenza e immagine della Finlandia e del Settentrione nella cultura classico-medievale* (Annales Universitatis Turkuensis B 180) Turku 1988. Interessens- und Forschungsgebiete: Bild Finnlands und der arktischen Völker in der westlichen Kultur, Beziehungen zwischen der Ostsee- und der Mittelmeerkultur im Mittelalter. L. de Anna ist Herausgeber der Zeitschrift "Settentrione" (Turku). Publikationen: *L'immagine della Finlandia nella cultura medievale*. In: *Quaderni medievali* 23 (1987), 55–71. Adresse: Dipartimento di Studi Italiani, Università di Turku, Henrikinkatu 2, SF-20500 Turku 50.

Edgren, Helena. Lic. phil. Kurator.

Studierte in Helsinki Archäologie, Kunstgeschichte und Ethnologie sowie in Kopenhagen Kunst und Ikonographie des Mittelalters. Hat in der Staatlichen Museumsverwaltung als Leiterin des Archäologischen Dienstes sowie als Forscherin bei Kirchenrenovationen gearbeitet, z. Z. angestellt als Forscherin des ikonographischen Archives mit Schwerpunkt Kunst des Mittelalters. H. Edgren ist Redaktionsmitglied von ICO (Nordic Review of Iconography). Publikationen: *De skrivande djävlorna i Finlands medeltida kyrkor* (Die schreibenden Teufel in den mittelalterlichen Kirchen Finnlands). In: *Finskt Museum* 86 (1979); *Hästhandel i Finlands medeltida kyrkor* (Pferdehandel in den mittelalterlichen Kirchen Finnlands). In: *Finskt Museum* 92 (1985); *Dominikanmunken i St. Marie kyrka* (Der Dominikanermönch in der Marien-Kirche). In: *Monastisk konst i Norden*. Stockholm 1988; *Kapell eller icke kapell – det är fragan*. In: *Finskt Museum* 94 (1987). Adresse: Museovirasto, Nervanderinkatu 13, SF-00100 Helsinki 10.

Krötzl, Christian. Lic. phil.

Forschungsassistent der Akademie von Finnland. Geb. 1956. Hat in Zürich Geschichte und Romanistik studiert. Arbeitet an einer Dissertation zum mittelalterlichen Pilgerwesen der Skandinavien. Publikationen: *Om nordbornas vallfärder till Santiago de Compostela*. In: *Historisk Tidskrift för Finland* 72 (1987) 189–200; *Parent-Child-Relations in Medieval Scandinavia according to Miracle Collections*. In: *Scandinavian Journal of History* 14 (1989) 21–37. Adresse: Historisches Institut der Universität Tampere, PL 607, SF-33520 Tampere 52.

Masonen, Jaakko. Dr.phil.

Forscher am Finnischen Straßenmuseum. Geb. 1957. Beschäftigt sich mit der archäologischen und historischen Untersuchung der alten Verkehrswege Finnlands sowie mit Medizin und Sozialwesen im finnischen Mittelalter. Hat in Tampere und Helsinki studiert, Dissertation: *Hämeen härkätie*. Synty ja varhaisvaiheet (Tiemuseon julkaisu 4) Helsinki 1989 (with English summary: *The Häme Oxen Road from the end of the iron age to early medieval times*). Publikationen: *Ancient land communications research in Finland*. In: *Fennoscandia Archaeologica* V (1988). Adresse: Pellervonkatu 2 C 44, SF-33540 Tampere 54.

Nenonen, Marko. Lic. phil.

Geb. 1956. Hat in Tampere studiert und arbeitet an einer Dissertation über Zauberei, Hexerei und Hexenprozesse in Finnland. Publikationen: Noidat ja noitavainot Hämeessä ja Ylä-Satakunnassa (Hexen und Hexenverfolgungen in Häme und Ober-Satakunta). In: Tampere: tutkimuksia ja kuvauksia IX. Tampere 1988; Paholaiskultista konfliktiteoriaan eli kuinka selittää noitavainot (Vom Satanskult zur Konflikttheorie oder die Erklärung der Hexenverfolgungen). In: Yksilö ja yhteiskunnan muutos (Acta Universitatis Tamperensis, Ser. A vol. 202) Tampere 1986. Adresse: Pispalan valtatie 85 B, SF-33270 Tampere 27.

Taavitsainen, Jussi-Pekka. Lic. phil.

Geb. 1951. Arbeitet als Forscher an der prähistorischen Abteilung der Staatlichen Museumsverwaltung. Publikationen: Keskiajan kangaskaupasta kirjallisten ja esineellisten lähteiden valossa (On the Medieval Cloth Trade to Finland in the Light of Written Sources and Earth Finds). In: Suomen Museo 89 (1982) 23-43; Wide-Range Hunting and Swidden Cultivation as Prerequisites of Iron Age Colonization in Finland. In: Suomen Antropologi 12 (1987) 213-233. Adresse: Tehtaankatu 22 G 52, SF-00140 Helsinki 14.

MITTEILUNGEN AN DIE MITGLIEDER
VON "MEDIUM AEVUM QUOTIDIANUM"

Das vorliegende Heft von *Medium Aevum Quotidianum* widmet sich der Auseinandersetzung mit Alltag und materieller Kultur des Mittelalters in der finnischen Forschung. Es setzt damit die in Heft 15 begonnene "Länderserie" fort. Unser Dank gilt den beiden Herausgebern des Heftes, Christian Krötzl und Jaakko Masonen, sowie den Autoren der Beiträge. Die angesprochene "Länderserie" soll in zwangloser Folge fortgesetzt werden. Diesbezügliche vorbereitende Kontakte wurden vor allem mit ungarischen, schwedischen und jugoslawischen Kollegen geknüpft.

Neben den bereits in *Medium Aevum Quotidianum* 18 angekündigten, für 1990 geplanten Heften wird im Februar/März 1990 *Medium Aevum Quotidianum. Ergänzungsband* 1 erscheinen. Dieser Band leitet eine Reihe ein, die in unregelmäßigen Abständen umfangreichere Abhandlungen zu Alltag und materieller Kultur des Mittelalters aufnehmen soll. Wir freuen uns, die Leistungen der Gesellschaft für ihre Mitglieder damit neuerlich erweitern zu können. Der genannte *Ergänzungsband* 1 wird sich mit der "Bedeutung von Schlaf und Traum im Mittelalter" auseinandersetzen. Dabei handelt es sich um eine überarbeitete und erweiterte Dissertation von Maria E. Wittmer-Butsch (Zürich), die bei Ludwig Schmugge am Historischen Seminar der Universität Zürich verfaßt wurde und in ihrer Methode in starkem Maße von alltagsgeschichtlichen Ansätzen ausgeht.

Gerhard Jaritz, Herausgeber